

Pechöl – Immaterielles Kulturerbe der UNESCO

Empfehlung : Ansuchen der Dorfgemeinschaft Elz/4292

Gemeinde Lasberg, OÖ.

Thema : Pechöl und Pechölgewinnung

Der Verein „Dorfgemeinschaft Elz“, dessen Ziel unter anderem die Pflege von Brauchtum und Tradition ist, bewirbt sich mit dem Projekt „Pechöl – Pechölgewinnung“ um Aufnahme in das „Immaterielle Kulturgut der UNESCO“.

Zum Thema „Pechöl und seine Gewinnung“ ist folgendes festzustellen:

Pechöl ist seit Generationen als Mittel für Human – und Veterinärmedizin im Bereich der Volksmedizin bekannt und wird seit Generationen für Mensch und Vieh angewendet. Untersuchungen des Verfassers dieser Empfehlung haben diese These insofern untermauert, als „Wender und Wenderinnen“ Pechöl zur Behandlung von Entzündungen, Verrenkungen und eiterigen Hauterkrankungen am Menschen und bei ähnlichen Problemen an Haustieren zur Anwendung gebracht haben¹.

Dass Pechöl besonders im Mühlviertel und im angrenzenden Böhmerwald viele Jahre erzeugt und angewendet wurde, beweist die Verbreitung der Pechölsteine im „Nordwald“ also im Oberen und Unteren Mühlviertel wie auch im angrenzenden Kreis Čzeske Krumlová, wobei die Häufung im Bezirk Freistadt auffallend ist.² In der Untersuchung zu den Pechölsteinen (siehe Fußnote 2) konnte eine Auflistung aus dem Jahre 1939, durchgeführt von dem damaligen Freistädter Landrat = Bezirkshauptmann Dr. Brachmann, vorgestellt werden, in welcher im oben angeführten Erhebungsgebiet 128 Pechölsteine, davon 93 im Landkreis = Bezirk Freistadt, aufgelistet waren. Damit ist die Zentrierung der Praxis des Pechölbrennens auf den Bezirk Freistadt gut dokumentiert.

Dass der „Nordwald“ schon seit Jahrhunderten als Gewinnungsstätte des Pechöls bekannt war, beschreibt Adalbert .Stifter in seiner Novelle „Granit“ sehr eindringlich.

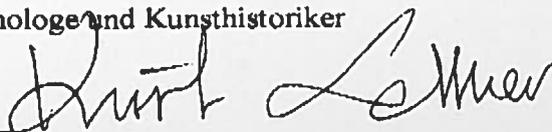
Zum Alter der Pechölsteine und zur Tradition des Pechölbrennens ist festzustellen, dass alle vom Verfasser dieser Empfehlung untersuchten Pechölsteine undatiert und auch auf Grund ihrer Bearbeitung – eine rein funktionsbedingte Eintiefung von Gerinnefurchen in Form eines Blattgerippes – auch nicht datierbar sind.

Tatsache ist jedoch, dass Pechöl in der Volksmedizin zutiefst verwurzelt ist, was auf langzeitliche Überlieferung schließen lässt.

Es ist daher dem Verein „Dorfgemeinschaft Elz“ zu danken, dass er im Jahre 1992 dieses Wissen um die Gewinnung des Pechöles wieder aufgenommen hat und als Tradition, welche durch die beiden Weltkriege unterbrochen war, bis heute stetig pflegt und an weitere Generationen weitergibt als wichtige und alte Praktik aus der Natur zur Gewinnung von volksmedizinischen Heilmitteln. Dass im Dorf Elz das Pechölbrenner Tradition hat, bezeugen die vier um dieses Dorf situierten Pechölsteine.

Dieses Wissen um die Gewinnung des Pechöles und dessen Anwendung ist daher als schützenswertes und erhaltungswürdiges Kulturgut zu bezeichnen, weshalb die Aufnahme in das „Immaterielle Kulturgut der UNESCO“ aus Sicht des Ethnologen von großer Bedeutung und zu empfehlen ist.

Mag. DDr. Kurt Lettner, Ethnologe und Kunsthistoriker
Mauthausen, Weidenweg 2



¹ Lettner, Kurt, Volksmedizin und Aberglaube, unveröffentlichte Untersuchung zum Heilbrauchtum im Mühlviertel im Rahmen des Studiums der Ethnologie am Institut für Ethnologie und Kulturanthropologie in Graz, UNI - Professoren Elfriede Grabner 2002/3

² Lettner, Kurt, Pechöl, Anwendung und Gewinnung im Unteren Mühlviertel, Seminararbeit im Institut für Ethnologie und Kulturanthropologie, Professorin Editha Hörandner SS 2001.